Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 74. Castrop, Montag, den 30. März 1914. 40. Jahrg.

Die Vorbildung unserer Diplomaten

Reformversuche.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Verhandlungen über die Reformversuche begonnen, die nach dem jahrelangen Drängen des Reichstages nun endlich zur Reform unseres diplomatischen Dienstes unternommen werden sollen. Wie bekannt, soll

diese Reform auf zwei Wegen erreicht

werden: durch eine Neuregelung der Besoldung, die auch Wenigerbemittelten den Eintritt in die diplomatische Laufbahn ermöglichen soll, und durch eine bessere Vorbildung der künftigen Gesandten und Botschafter.

Der Reichstag ist laut „B. Z." durchaus bereit, die diplomatischen Beamten, namentlich im Anfange ihrer Laufbahn finanziell besser zu stellen als sie heute stehen, die große Mehrheit will aber das Geld nicht bewilligen, ohne daß die Regierung sich auch zu einer ernsthaften Verbesserung der Ausbildung der Diplomaten entschließt. Diesem Willen der Mehrheitsparteien entspricht der der Kommission vorliegende, von Freisinnigen, Nationalliberalen und Zentrum unterzeichnete Antrag, der die Gründung einer „zentralen Lehranstalt für Weltwirtschaft und die verwandten Lehrgegenstände entweder in selbständiger Form oder in Anlehnung an bestehende Lehranstalten" fordert. In dem ursprünglichen Antrage wurde

die Gründung einer „Auslandhochschule"

verlangt. Von dieser Bezeichnung der künftigen Diplomatenhochschule hat man schließlich abgesehen und sich mit der allgemeinen oben erwähnten Bezeichnung begnügt.

Der Kern des Antrages der Mehrheitsparteien ruht aber in dem dritten Punkte, der die Ernennung zum Legationssekretär, Vizekonsul und Dragoman von dem Bestehen einer gleichartigen Prüfung, vor allem über Völkerrecht, deutsche und auswärtige Volkswirtschaft, Handelswissenschaften und Sprachenkunde abhängig machen will. Gegen diesen Punkt richtete sich auch am stärksten

der Widerstand des Auswärtigen Amtes,

weil es dann eben nicht jedem Gardeleutnant ohne weiteres möglich wäre, Gesandter oder Botschafter zu werden. Wie die „B. Z." hört, hat das Auswärtige Amt über diese Frage Verhandlungen mit den Parteien eingeleitet, die im Auswärtigen Amte stattfinden dürften.

Interessant war ferner die von einem freisinnigen Abgeordneten aufgestellte Statistik, nach der sich in auswärtigen Diensten des Reiches und Preußens 47 Adlige, 19 Freiherrn, 24 Grafen, 8 Fürsten und Prinzen und nur 11 Bürgerliche befinden, daß also das Verhältnis von Bürgertum zu Adel ungefähr 1:10 sei. Vom Regierungstische wurde weder auf die Angelegenheit Wedel noch auf diese statistische Feststellung etwas erwidert.

Deutsches Reich.

Doch eine Afrikareise des Kronprinzen!

Berlin, 28. März. Die „Deutsche Tages-Zeitung" will wissen, daß der Kronprinz doch noch im Spätsommer dieses Jahres zum Besuch der Ausstellung in Dar-es-Salam nach Deutsch-Ostafrika reist.

Die Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre.

Berlin, 28. März. Der Gesetzentwurf über die den Reichspensionären aus Reichsmitteln zu gewährende Beihilfe ist nunmehr beim Bundesrat eingegangen und von ihm den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nach dem „B. L.-A.", soll den bis zum 1. April 1908 pensionierten Beamten und Offizieren auf Antrag und im Falle des Bedürfnisses eine Pensionsbeihilfe gewährt werden, die betragen soll:

bei Pensionen bis zu 1500 Mk. 20 Prozent,
bei Pensionen von 1500 bis 3000 Mk. 15 Prozent,
und bei mehr als 3000 Mk. 10 Prozent.

Beihilfe und Pension sollen jedoch nicht bis über 6000 Mark hinausgehen. Witwen und Waisen der bezeichneten Personen ist unter denselben Voraussetzungen eine Hinterbliebenenbeihilfe zu gewähren, und zwar sind die gleichen prozentualen Zuschläge anzuwenden, als 20 Prozent, oder 15 Prozent, oder 10 Prozent. Die rechnerische Unterlage hierzu bildet das Witwengeld, je nachdem es bis 600 Mark, oder bis 1200 Mark, oder noch mehr beträgt.

Ausland.

Balkan.

Keine Anarchie in Durazzo.

Wien, 28. März. Gegenüber der Meldung des „Temps" über angebliche Anarchie in Durazzo und über die Verhängung des Kriegszustandes wird von hiesiger zuständiger Seite erklärt, daß hier über irgend welche beunruhigende Vorgänge in Durazzo nichts bekannt ist. Nach den in den letzten Tagen eingegangenen Telegrammen aus Durazzo herrschen dort völlig normale Zustände. Die „Albanische Korrespondenz" bestätigt ebenfalls, daß in Durazzo Ruhe herrscht, und meldet, daß fortgesetzt aus allen Teilen des Landes Huldigungstelegramme an den Fürsten einlaufen.

Belgien.

Negeraufstände in der belgischen Kongo-Kolonie

Brüssel, 28. März. In mehreren Provinzen der belgischen Kongo-Kolonie sind Negeraufstände ausgebrochen. Die Regierung hat schleunigst Truppen dorthin entsandt.

Für die Frauenwelt.

Das Neueste von der Mode.

Neue Besätze und Knöpfe. Die Vorliebe für Perlen für Hutgarnitur und Schmuck hat sich auch wieder mehr der Verwendung von Perlbesätzen für elegante Toiletten zugewandt. Perlschnüre und Perlflitterstickereien in teils stumpfer, teils glänzender Ausführung sind namentlich in Schwarz bevorzugt. Ganz neu und von eigenartigem Effekt sind auch Tressen in Schwarz und allen Farben,, darunter schwarze Tressen mit schottischen Effekten durchsetzt als das Neueste vom Neuen. Die gern verwendeten Knöpfe erscheinen vorwiegend in Kugel- oder Eichelform in allen Farben, nur Posamenten- und Häkelknöpfe, rund oder viereckig, werden am liebsten in Schwarz zu Besatzzwecken verwendet.

Die neueste Schleiermode bevorzugt wieder durchgehende Muster. Ein dachziegelartiges Gewebe, ebenso ein Schuppengewebe, Pfauenauge, ein Streublümchenmuster und ein ganz grober Erbstüll, mit schräg gestellten dichten Quadraten, fallen darunter besonders auf.

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 30. März.

Steuerforderung und Sparkassenguthaben.

Für alle Steuerzahler ist eine Entscheidung des Landgerichts Berlin 2 von Wichtigkeit, wonach die Gemeinden ihre Steuerforderungen gegen Sparkassenguthaben der Steuerschuldner aufrechnen können. Die Stadt Neukölln hatte das Guthaben eines in Konkurs geratenen Steuerschuldners bei der städtischen Sparkasse gegen die Forderung einer ganzen Jahressteuer aufgerechnet. Gegen dieses Verfahren strengte der Steuerzahler die Zivilklage an. Das Landgericht Berlin 2 wies die Klage mit folgender bemerkenswerten Begründung ab: Die Sparkasse ist keine selbständige juristische Person, sondern nur eine Unterabteilung der Gemeindeverwaltung. Die Gemeinde schuldet also das bei ihr eingezahlte Sparkassengeld und die Gemeinde beansprucht die Steuer, so daß die Identität der Person unzweifelhaft feststeht. Die Forderung des Gemeinschuldners ging aber auch nicht, wie der Kläger meinte, nur auf Rückgabe der Sparkassenbücher. Die Sparkassenbücher sind nicht Träger der Forderung, sondern nur Legitimationspapiere. Die Aufrechnung während und außerhalb des Konkurses ist gestattet. Die Steuerforderung war aber zurzeit der Konkurseröffnung bereits erstanden. Da die Steuern nach Maßgabe des Jahresertrages für das ganze Steuerjahr veranlagt werden, ist die gesamte Jahressteuer als eine einheitliche Forderung der Steuerkasse anzusehen, die trotz der Konkurseröffnung in voller Höhe bestehen bleibt, als nicht auf Antrag des Steuerpflichtigen eine Herabsetzung eingetreten ist. Hiernach stehen der erfolgten Aufrechnung der ganzen Jahressteuer rechtliche Bedenken nicht entgegen.

* **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die nächsten achtwöchigen Kurse für Schreiner, Schneider und Schuhmacher beginnen am 8. Juni d. J. in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk., kann aber würdigen und be-



Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 52

Sicher würde er sich selbst einen Toren genannt haben, wenn er sich, den so ernsten, zielbewußten Mann, in seinem Gehaben, demjenigen eines verliebten Jünglings hätte beobachten können.

Abends besuchte er zuerst ein Konzert, das er jedoch schon nach kurzem Verweilen wieder verließ, begab sich dann ins Scala-Theater, von wo er, nachdem er, ohne den Vorgängen auf der Bühne Aufmerksamkeit zu schenken, die Logen und anderen besseren Plätze mit den Augen abgesucht hatte, gleichfalls sehr bald wieder aufbrach.

Nach einer unruhigen, fast schlaflosen Nacht begann er am folgenden Tag abermals seine Wanderung, die er nun auch auf einige Kunstsammlungen ausdehnte und auf die abends wiederum der Besuch eines Konzerts und derjenige des berühmten Theaters folgte.

Als er dann aber nachts ins Hotel zurückkehrte, geriet er schließlich doch mit sich selber in Zwiespalt. Was wollte er eigentlich? Wohin sollte dieses Treiben führen. War es nicht geradezu unvernünftig, ohne jeden Anhaltspunkt unter hunderttausenden Menschen einen einzigen bestimmten auffinden zu wollen? Und doch wußte er, daß er morgen — wieder suchen würde.

Und wenn er Isa, — so mußte er sich wieder und wieder fragen — wirklich fand, wenn ein besonderer Glücksfall es fügte, daß er ihr nochmals begegnete, was dann? Sie hatte seine Neigung erwidert und ihm dies in der herben Stunde des Abschieds offen und ehrlich gestanden, anderseits jedoch fest dabei verharrt, daß zwingende Gründe vorhanden seien, die sie hinderten, ihm anzugehören, Gründe, die er wohl geahnt, über die sie sich indes nicht weiter ausgesprochen. Daß ihr dieser Entschluß selbst schwer genug geworden, hatte er in ihren Augen, in ihrer Miene lesen, aus dem Beben ihrer Stimme heraushören können: dennoch aber war sie seinen Versuchen, sie umzustimmen, allen diesbezüglichen Bitten gegenüber standhaft geblieben und so hatte er denn nicht weiter in sie dringen dürfen.

Heute, nach nahezu zwei Jahren, hatte sie vielleicht überwunden, das seelische Gleichgewicht, die Ruhe ihres Herzens wiedererlangt, jene Resignation, die er selbst, obwohl er sie sich oft und oft einzureden gesucht, jedoch — wann hätte wohl die geheimnisvolle Herz ensbeherrscherin Liebe je nach Vernunftgründen gefragt? — in Wahrheit nie erreicht hatte.

Wenn dies aber der Fall war, wenn Isa — vergessen hatte, durfte er dann eine neue Begegnung, ein Wiedersehen herbeizuführen suchen, und was erhoffte er von einem solchen? Die Folgen für das geliebte Mädchen konnten nur neue Seelenkämpfe sein.

Wie aber — so fragte er sich dann weiter — wenn jene Gründe, die Isa zu der Weigerung, die Seine zu werden, veranlaßt hatten, heute nicht mehr existierten oder doch zu überwinden sein würden? Welch sonnige Zukunft lag dann vor ihnen, vor ihm und vor ihr, denn so gelobte er sich — die Geliebte glücklich zu machen, würde dann sicher die einzige Aufgabe seines Lebens bilden.

Mit diesem Gedanken schlief er endlich ein und holde Traumbilder machten seinen Schlummer zu einem erquickenden.

Am folgenden Vormittag begab er sich wieder in das Meldeamt der Polizei, erhielt jedoch zunächst nur die Auskunft, daß eine Baronesse Fianelli in keinem der Hotels wohnte, noch auch in den letzten Wochen gewohnt hatte. Anderseits erinnerte sich aber ein alter Detektiv des Namens, und zwar als desjenigen einer Adelsfamilie, die vor einer längeren Reihe von Jahren in Mailand ansässig gewesen, dann aber ins Ausland übersiedelt war.

Sehr enttäuscht, wollte Baron Steinfeld, nachdem er die Bemühungen der Beamten freigebig honoriert hatte das Bureau verlassen, als derselbe befragte Detektiv sich erinnerte, daß eine Schwester des letzten Fianelli — und zwar als Witwe nach einem Marchese, — noch in der Stadt wohnen dürfte.

Der Name des Marchese war ihm entfallen, doch hoffte er, ihn eruieren zu können.

Der Baron zuckte zusammen. Gott — wie kam es, daß ihm dies nicht längst eingefallen war? Hatte nicht Isa einer in Mailand wohnenden Tante im Gespräch wiederholt Erwähnung getan? Nun war ja alles klar: Isa lebte hier bei ihrer Tante, also nicht bei Fremden, nicht in dienender Stellung!

Der Gedanke war ihm unendlich trostreich, aber — so fragte er auch schon gleich wieder — durfte er die Tatsache für sich selber günstig deuten?

Er zog den alten, grauhaarigen Geheimpolizisten beiseite und bot ihm für die schleunigste Eruierung des Namens und der Wohnung der Marchesa eine Belohnung, deren Höhe ein schmunzelndes Grinsen der Zufriedenheit auf dessen runzliges Antlitz zauberte.

Nachdem er ihm noch seine Adresse gegeben und dem zuvorkommenden Kommissar nochmals für seine Vermittlung gedankt hatte, entfernte er sich in einer Stimmung, wie ihn eine solche schon lange nicht mehr beherrscht hatte.

24. Kapitel.

„Nun, hast Du Dich endlich entschieden, Isa? Du bist kein Kind mehr und wirst, wenn auch Dein Herz nicht allzu laut für den Grafen spricht, den schwerwiegenden Gründen für die Annahme seines Antrages hoffentlich Gehör schenken."

Die so Angesprochene gab zunächst keine Antwort; sinnend blickte sie von dem Balkon der in einer überaus freundlichen Parkgegend vor der Stadt gelegenen einstöckigen Villa auf das schön arrangierte Blumenparterre des kleinen Vorgartens hinab und der schmerzliche Zug um den feinen Mund ließ wohl kaum auf eine die alte Dame befriedigende Antwort schließen.

„Vor allem Kind, mußt Du bedenken, daß ich in den Jahren bin die keine allzu lange Lebensdauer mehr verheißen," sprach die Marchesa di Lucca, die Nichte scharf beobachtend weiter. „Der Gedanke, Dich vielleicht unvermählt auf dieser Welt zurücklassen zu müssen, macht mir ernstliche Sorge, was natürlich nicht der Fall sein würde, wenn ich Dich an der Seite eines vornehm denkenden, hochangesehenen Mannes wohl geborgen wüßte."

„Hast Du Deinen Gatten geliebt, Tante?" fragte Isa mit einem so forschenden Blick in das Antlitz der alten Dame, daß diese sowohl unter diesem wie über die so völlig unerwartete Frage jäh errötete.

„Gewiß, mein Kind," sagte sie dann, sich fassend, „wir haben einander sehr geliebt und unsere Ehe war eine durchaus glückliche. Auch heute noch gedenke ich seiner in aufrichtiger Liebe und Dankbarkeit."

„Und würdest Du, wenn der Verbindung mit ihm Hindernisse im Weg gestanden wären und man Dir statt seiner einen andern Gatten hätte geben wollen, eingewilligt haben?" fragte das kluge Mädchen mit unwiderlegbarer Logik weiter.

„Niemals!" rief die Marchesa eifrig und von ihrem Standpunkt aus unüberlegt. „Lieber würde ich ledig geblieben sein."

Isa lächelte, als sie aus der Miene der alten Dame las, daß diese ihre rasch ausgesprochenen Worte am liebsten zurückgenommen hätte.

„Und so, teure Tante, denke auch ich," erklärte sie dann ruhig, doch mit dem Ausdruck einer Entschlossenheit in den feinen Zügen, die sicher durch nichts erschüttert werden konnte. „Nie würde ich, mit dem Bild eines andern im Herzen, einen Mann zum Altar folgen können."

Die Marchesa blickte verdrießlich drein.

„Du hast mir die Sache erzählt," sagte sie dann, „es wäre unnütz, jetzt noch darüber streiten zu wollen, ob Du damals klug gehandelt. Aber auch er — wenn er Dich wirklich ernst geliebt hätte —"

„Er liebte mich ernst und treu, so wie ich ihn," unterbrach Isa und ihre dunklen Augen blitzten, während ein zartes Rot ihre Wangen und Stirn färbte.

213.17

dürftigen Schülern erlassen werden, auch kann solchen Kursisten eine Beihilfe zum Lebensunterhalt gezahlt werden. Anmeldungen sind bis zum 10. Mai cr. an die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstr. 25, zu richten. Die westfälischen Handwerkskammern zu Arnsberg, Bielefeld, Dortmund und Münster sind zu Auskünften gerne bereit.

* **Bestandenes Examen.** Vom 20.—25. März fanden am Kath. Oberlyzeum zu Dortmund unter Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrates Prof. Schickhelm die Prüfungen statt, denen sich auch zwei Töchter unserer Stadt unterzogen: Fräulein Maria Nöthe und Fräulein Maria Münning. Frl. Nöthe bestand die Lehramtsprüfung und erhielt damit die Anstellungsfähigkeit als ordentliche Lehrerin an Lyzeen und höh. Mädchenschulen; Frl. Münning bestand unter teilweiser Befreiung von der mündlichen Prüfung die Reifeprüfung des Oberlyzeums. Beide Damen sind frühere Schülerinnen unserer höheren Mädchenschule.

* **Erhöhung des pfandfreien Gehaltes der Privatangestellten.** Bekanntlich beschäftigt sich seit einiger Zeit die Staatsregierung mit den Vorbereitungen zur anderweiten Regelung des pfandfreien Einkommens von Privatangestellten. Neuerdings haben sich die Provinzialbehörden nun durch Fragebogen mit einer Anzahl großer Firmen in Verbindung gesetzt, um die Wünsche der Angestellten zu erfahren. Fast übereinstimmend haben die Befragten der Heraufsetzung des bisher geltenden gesetzlichen Existenzminimums von 1500 auf 2000 Mark verlangt und den Wunsch ausgedrückt, daß außerdem auch — wie bei den Staatsbeamten — ein darüber hinausgehender Teil des Einkommens der Pfändung entzogen bleibt, soweit derselbe zum standesgemäßen Lebensunterhalt notwendig ist.

* **Mit welchem Alter kann der Geselle die Meisterprüfung ablegen?** Ueber diese Frage herrscht bei manchen Handwerksgesellen noch immer Unklarheit. Das Gesetz gibt kein bestimmtes Alter an; es setzt nur fest, daß die Rechte, die durch die Ablegung der Meisterprüfung erworben werden, erst mit dem vollendeten 24. Lebensjahre ausgeübt werden dürfen. Aber der preußische Minister hat durch eine Verfügung vom 26. April 1904 ausdrücklich entschieden, daß die Ablegung der Meisterprüfung auch vor dem 24. Lebensjahre zulässig ist. Ein Recht darauf hat der Geselle allerdings nicht, die Entscheidung liegt bei der Handwerkskammer und bei der Prüfungskommission, die stets, auch in unserem Bezirk, Ausnahmen zugelassen haben. Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat in neuerer Zeit die Entscheidung über die Zulassung zur Prüfung ganz der Handwerkskammer übertragen. Vor dem vollendeten 21. Lebensjahre soll eine Zulassung nicht erfolgen. Ein Geselle aber, der 24 Jahre alt ist, sollte mit der Ablegung der Prüfung nicht mehr zögern.

* **Pfändung des Lohnes.** Die Kommission des Deutschen Handelstages, betr. Sozialpolitik, sprach sich in bezug auf die Pfändung des Lohnes oder Gehaltes der Arbeiter und Privatangestellten für eine baldige gesetzliche Regelung dahin aus, daß

1. die Grenze des der Pfändung völlig entzogenen Lohnes oder Gehaltes von 1500 auf 1200 Mk. herabgesetzt werde mit der Maßgabe, daß sich die Grenze für jeden auf Grund gesetzlicher oder moralischer Verpflichtung unterhaltenen Familienangehörigen um 100 Mk., jedoch insgesamt nicht über 1800 Mark erhöht;

3. von dem die Grenze übersteigenden Betrag nur zwei Drittel der Pfändung unterworfen werden;

3. Verträge, in denen vereinbart ist, daß der Lohn oder das Gehalt des Arbeiters oder Angestellten oder ein Teil davon einem anderen, z. B. der Ehefrau gezahlt werde, nichtig seien.

* **Ein schwerer Unfall** trug sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof zu. Von dem Güterzuge der Strecke Dortmund, der kurz nach 1 Uhr den hiesigen Bahnhof verläßt, ist der Hilfsbremser Rowenski aus Osterfeld-Süd herunter gefallen und überfahren bezw. furchtbar zerstückelt worden. Die einzelnen Leichenteile mußten auf der Strecke zusammen gesucht werden.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 28. März. Die Bautätigkeit in Dortmund war im 1. Viertel dieses Jahres bedeutend stärker als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es wurde Baugenehmigung erteilt zur Errichtung von 18 gewerblichen Anlagen (6 im Vorjahre) und 92 Wohn- und Geschäftshäuser (43 im Vorjahre).

* **Münster,** 28. März. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung haben beschlossen, dem Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Hittorf, der sein 90. Lebensjahr vollendet und auf eine mehr als 60jährige, erfolgreiche Wirksamkeit an der hiesigen Hochschule zurückblickt, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Münster zu verleihen. Der kunstvoll ausgestattete Ehrenbürgerbrief wurde dem Jubilar gestern mittag in seiner Wohnung durch Oberbürgermeister Dr. Jungeboldt und Stadtverordneten-Vorsteher Kayser überreicht.

* **Werl,** 28. März. Bei der Wahl des neuen Direktors für das hiesige Gymnasium wurde der geistliche Gymnasialoberlehrer Hr. Paul Simon von hier gewählt. Er erhielt von den 24 Stimmen des Magistrats und der Stadtverordneten 20.

* **Rees,** 28. März. Die elektrische Kreisbahn Rees-Wesel geht ihrer baldigen Fertigstellung entgegen. Gegenwärtig wird die Strecke mit zwei elektrischen Lokomotiven versuchsweise befahren. Durch diese Bahn werden mehrere am Rhein gelegene Dörfer dem Verkehr aufgeschlossen. Leider kann die Bahn vorläufig nicht in Wesel durch die Stadt geführt werden und wegen der zu erwartenden Hochlegung der Staatsbahn noch keinen Anschluß an diese erhalten.

* **Remscheid,** 28. März. Es ist festgestellt, daß hier 47 Millionäre mit einem Gesamtvermögen von 124 Millionen Mark ansässig sind. Wird das ausländische Grund- und Betriebsvermögen der Exporteure abgezogen, so bleiben 43 wehrbeitragspflichtige Millionäre mit einem beitragspflichtigen Gesamtvermögen von 84 Millionen Mark.

* **Duisburg,** 28. März. In der vergangenen Nacht wurde auf der Eisenbahnstrecke Duisburg-Großenbaum ein unbekannter Mann überfahren und getötet. Wer der Verunglückte war, ließ sich noch nicht feststellen, da die Leiche völlig verstückelt und daher unkenntlich war.

* **Wesel,** 28. März. Die zum Bau der neuen Rheinbrücke eingegangenen Angebote auf Pfeilerbauten, die heute bekannt gegeben wurden, bewegen sich zwischen 568 560 Mk. und 862 095 Mark.

* **Köln,** 28. März. Zu der Mitteilung der „Rhein.-Westf. Ztg." über das Frankfurter Kaiserpreissingen meldet die „Köln. Ztg.": Wie uns unser Berliner Vertreter telegraphisch mitteilt, erklärt Geheimrat Max Friedländer, daß die in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung gebrachten Mitteilungen in diesem Wortlaut den Tatsachen nicht entsprächen und vollkommen entstellt wiedergegeben worden seien. Ferner habe seine Unterredung mit den Kölner Herren einen durchaus vertraulichen Charakter getragen. Von einer Animosität Professor Fleischs gegen den Kölner Männer-Gesang-Verein habe er nicht gesprochen.

Vermischtes.

— **Mannheim,** 28. März. Hier sind drei Mittelschüler, Söhne angesehener Leute, flüchtig geworden. Der eine von ihnen hat aus der Kasse seines Vaters 6000 Mark mitgenommen. Man hat sichere Anhaltspunkte dafür, daß sich die drei Schüler nach Frankreich gewandt haben, um sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen.

— **Heidelberg,** 28. März. Auf einem Grundstück am neuen Bahnhof ereignete sich heute nachmittag ein schwerer Bauunfall dadurch, daß ein Teil des Brückengerüstes in einer Höhe von 15 Metern abstürzte und neun Arbeiter mit in die Tiefe riß. Der 27jährige Nieter Karl Wagner aus Wössingen bei Bretten war sofort tot, sechs andere Arbeiter wurden schwer verletzt.

— **Berlin,** 28. März. Die in der Angelegenheit des Köpenicker Unglücks verhafteten Schiffer Valentin und Pelzenhagen sind heute mittag aus der Haft entlassen worden.

— **Berlin,** 28. März. Wie verlautet, sind infolge des Generalpardons im Kreise Jüterbog-Luckenwalde 13 350 000 Mark mehr angegeben worden.

— **Triest,** 28. März. Gestern geriet an Bord des Schlachtschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand", das gegenwärtig vor Miramare liegt, auf einem darauf befindlichen Motorboot das Benzin aus unbekannter Ursache in Brand. Das Feuer konnte nach einer halben Stunde gelöscht werden. Ein Matrose hat schwere Brandwunden erlitten. Das Motorboot ist fast gänzlich zerstört worden. Das Schlachtschiff konnte hingegen vor Schaden bewahrt bleiben.

— **Petersburg,** 27. März. In der Petersburger Gummifabrik Treugolnik sind über 200 Arbeiterinnen bei der Herstellung einer Salbe, die giftige Gase entwickelt, unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. 10 Arbeiterinnen sind schon gestorben. Die übrigen Kranken, die zumeist schwere Ohnmachtsanfälle erlitten haben, sind vorläufig in den Laboratorien untergebracht worden, von wo sie, sobald ihr Zustand es zuläßt, ins Krankenhaus geschafft werden sollen.

— **Konstantinopel,** 27. März. Der Exsultan Abdul Hamid, der in der Tat ernstlich krank ist, spricht kein Wort mehr; er verweigert wenigstens zu sprechen. Alles, was um ihn vorgeht, läßt ihn vollkommen kalt. Seine Wünsche gibt er durch Gebärden oder Zeichen zu verstehen. Trotz seiner schweren Krankheit, die hauptsächlich in einem Nierenleiden und akuter Schlaflosigkeit besteht, weigert er sich hartnäckig, einen Arzt zu Rate zu ziehen.

— **London,** 28. März. Im Osten von London ist es gestern gelegentlich einer Sitzung des Stadtrats von Poplar zu einer von den Wahlweibern hervorgerufenen ganz beispiellosen Szene gekommen. Mitten während der Sitzung sind plötzlich Stinkbomben, Mehlsäcke und allerlei Gegenstände von der Galerie auf die beratenden Stadtväter herabgeschleudert worden. Dann haben die Weiber die Barriere niedergerissen, die das Publikum von den Stadtvätern trennt und sind in den Saal gesprungen. Hier sind sie über die Stadtväter hergefallen, denen schließlich nichts anderes übrig blieb, als sich ihrer Haut zu wehren. Es kam zu einer regelrechten Prügelei. Hierbei sind mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt worden. Die Polizei hatte ein Einschreiten abgelehnt.

Allerlei.

Zum Elberfelder Liebesdrama.

Fräulein Wilden aus Düsseldorf, die, wie berichtet, Mitte Februar in Elberfeld den Gerichtsassessor Dr. Nettelbeck in dessen Wohnung erschoß, wurde aus der Untersuchungshaft entlassen, da nach der augenblicklichen Sachlage kein Fluchtverdacht vorliegt.

Ein tragischer Erbschaftsstreit.

Gestern morgen kam der Gutsbesitzer Thomiak in Kiebel im Kreise Bomst gerade in dem Augenblick in das Zimmer seiner Töchter, als sich beide in erregter Weise über die von dem Vater dereinst zu erwartende Erbschaft stritten. Der schwerkranke alte Mann war über diesen Vorgang so erregt, daß er in sein Zimmer eilte und sich am Bettpfosten erhängte. Die eine Tochter kam zu spät, um den Vater zu retten. Sie war über den Abschluß des Streites so erschüttert, daß sie hinauseilte und sich in der nahen Bobra ertränkte.

Stapellauf des Dampfers „Cap Polonio".

Auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg lief der für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaute Dampfer „Cap Polonio" glücklich vom Stapel. „Cap Polonio", ein Schwesterschiff des Dampfers „Cap Trafalgar", hat eine Bruttoregistertonnage von 19 300 Tonnen. 202 Meter Länge und 22 Meter Breite; die Maschinen entwickeln 17 500 Pferdestärken.

Ein Tunnel durch die Behringstraße.

Um eine ununterbrochene Bahnverbindung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten zu erzielen, hat sich eine amerikanische Gesellschaft gebildet, die dieses Ziel durch eine direkte Verbindung zwischen dem sibirischen und dem nordamerikanischen Festlande zu erreichen sucht. Zu diesem Zwecke sollen Anschlußbahnen in Sibirien und Alaska gebaut werden. Der Tunnel wird eine Länge von 65 Kilometern erhalten.

Die Restaurierung der Ebernburg.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach hat zur Wiederherstellung der an der preußisch-hessischen Grenze bei Obermoschel (Rheinpfalz) gelegenen Ebernburg 100 000 Mark gegeben. Die alte Veste Sickingens, ursprünglich als Talsperre erbaut und später eine Freistätte von Vorkämpfern der Reformation, ist im Jahre 1801 um acht Frank versteigert worden und hat seither öfters ihre Besitzer gewechselt. Jetzt hat sie die „Evangelische Gemeinschaft" in der Rheinpfalz erworben, und sie soll zu einer Wartburg des Westens und als Wahrzeichen der Reformation ausgebaut werden. An der Burg befindet sich das gemeinsame Denkmal Ulrich von Huttens und Franz von Sickingens.

Letzte Nachrichten.

Tragisches Geschick eines Bergmanns.

Essen, 30. März. Auf der Zeche „Oberhausen" waren wie schon gemeldet, zwei Bergleute verschüttet worden. Als man nach 30 Stunden zu den Verunglückten, die beide unverseht geblieben waren, vorgedrungen war und einen von ihnen bereits gerettet hatte, wurde der zweite von nachstürzenden Gesteinsmassen erdrückt. Er konnte nicht mehr geborgen werden.

Erneutes Hochwasser des Rheins.

Bingen, 30. März. Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen Regenfälle ist das Wasser des Rheins und seiner Nebenflüsse abermals stark gestiegen. Da vom oberen Rhein weiteres Steigen gemeldet wird, ist auch für den mittleren Rhein ein neues Anschwellen zu erwarten. Das Wasser ist oberhalb Bingens auf beiden Seiten übergetreten und hat weite Strecken überflutet. Auch die Nahe führt wiederum Hochwasser.

Bevorstehende Auflösung der jungliberalen und altliberalen Verbände.

Berlin, 30. März. Der gestern in Berlin versammelte Zentralvorstand der nationalliberalen Partei beschloß, mit den Jungliberalen und den altnationalliberalen Verbänden wegen ihrer Auflösung in Verhandlungen zu treten.

Drohender Streik der Berliner Brauereiarbeiter.

Berlin, 30. März. Die Berliner Brauereiarbeiter haben am gestrigen Sonntag die Ablehnung des Angebots der Arbeitgeber für den neuen Tarifvertrag und damit den Eintritt in den Streik beschlossen. Da am 1. April d. J. der alte Tarifvertrag abläuft, so dürfte an diesem Tage der Streik beginnen, der voraussichtlich durch die Begleiterscheinung des Bierboykotts weitere schwere Folgen für das Berliner Wirtschaftsleben haben wird.

Brandstifter und Mörder.

Posen, 29. März. Der Gutsbesitzer Macienjewski im Ullrichtal (Posen) ist unter dem Verdacht der Brandstiftung und Ermordung seiner Frau verhaftet worden. Die Frau des Besitzers wurde halbverkohlt im Keller des Hauses vorgefunden.

Ein Passagierdampfer aufgelaufen.

London, 29. März. Wie aus Thameshaven gemeldet wird, ist der Passagierdampfer „Persia", der von Bombay nach Indien unterwegs ist, auf der mittleren Blythe-Sandbank aufgelaufen und sitzt fest.

Zur Verhaftung der deutschen Luftschiffer in Rußland.

Petersburg, 30. März. Von russischer Seite wird versichert, daß gegen die verhafteten drei deutschen Luftschiffer Berliner, Nikolai und Hauser, um deren Freilassung der deutsche Botschafter in Petersburg sich wiederholt durch energische Vorstellungen bemüht hat, eine Anklage wegen Spionage erst erhoben werden könne, wenn die ihnen abgenommenen Films und Platten belastendes Material ergeben. Die Entwicklung dieser Platten habe bisher noch nicht vorgenommen werden können. Dadurch habe sich die Entscheidung über die Frage der Freilassung oder Anklage nach Angabe der Vermer Behörden verzögert.



In die Heimat zurückberufen.

Mailand, 29. März. Die in Mailand ankernde britische Mittelmeerflotte erhielt auf drahtlosem Wege den Befehl, sich nach den Heimatsgewässern zurückzubegeben. Bei Sonnenaufgang dampften die Schiffe ab.

Von einer Lawine zerstört.

Chamonix, 29. März. Eine gewaltige Lawine ging vom Col Montets nieder und zerstörte mehrere Häuser des Dorfes Trilechamp.

Bei einer Panik getötet.

Tokio, 29. März. Nach dem Stapellauf des Schlachtschiffes „Fuso" brach ein schweres Unwetter aus. Bei der dadurch entstandenen Panik sind mehrere Personen getötet und etwa 20 bis 30 verletzt worden.

Die Monarchenbegegnung auf Korfu.

Korfu, 30. März. Um 10 Uhr vormittags traf gestern die Kaiserjacht „Hohenzollern" mit der Begleitflotte, die aus den Kreuzern „Göben" und „Breslau" und dem Depeschenboot „Sleipner" besteht, hier ein. Sofort nachdem die Jacht vor Anker gegangen war, begab sich König Konstantin von Griechenland, die Königin Sophie und die Prinzen des königlichen Hauses an Bord der Jacht. Die Begegnung zwischen dem Kaiser und der königlichen Familie trug einen äußerst herzlichen Charakter. Der Kaiser und der König küßten einander mehrere Male. Nach einhalbstündigem Aufenthalt verließen die Mitglieder der königlichen Familie die Jacht wieder. Kaiser Wilhelm begab sich gegen mittag an Land. Er wurde an der Landungsstelle vom König empfangen, der die Galaunform eines preußischen Feldmarschalls angelegt hatte. Auch die Spitzen der Behörden hatten sich eingefunden. Die Bevölkerung bereitete dem Kaiser lebhafte Huldigungen.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 30. März. Der Korrespondent des „B. T." hatte gestern mit einer Reihe anderer Personen Gelegenheit, einer Audienz beim Papst beizuwohnen. Der Eindruck, den der Papst auf die Erschienenen machte, war betrübend und beinahe besorgniserregend. Von der früheren Heiterkeit, die das Gesicht belebte und von dem sonnigen Humor, der das ganze Wesen erfüllte, war keine Spur mehr zu sehen. Das Gesicht des alten Herrn sah so weiß wie sein Gewand aus und die Augen, die früher so lebhaft blickten, erschienen fast erloschen und waren zur Erde gerichtet. Während der Papst sich früher mit seinen Audienzgästen unterhielt und besonders gern mit Kindern scherzte, war er gestern fast teilnahmslos. Man sah ordentlich, daß der Papst sich Gewalt antun mußte, um überhaupt die Audienz gewähren zu können und daß er sich nur mit Mühe aufrecht erhielt. Ebenso wenig reichte er die Hand zum Kusse und begnügte sich damit, mit müder, monotoner Stimme den Segen zu spenden und wenige freundliche Worte für die Geladenen und ihre Familien hinzuzufügen. Nach nur kurzem Aufenthalt im Audienzsaal kehrte der sichtlich erschöpfte Papst in seine Gemächer zurück.

Torreon im Besitze der Rebellen.

Newyork, 30. März. Torreon, die Hauptstütze Huertas im Norden Mexikos, befindet sich fast ganz in den Händen der Rebellen. Villa ist der Löwe des Tages. Die Truppen sind von den Rebellen vollkommen eingeschlossen und suchen sich einen Weg durch die Feinde zu bahnen, um nach Saltillo zu entfliehen. Villa befahl seinen Generalen, weder sich noch ihre Mannschaften zu schonen, um diesen Plan zu durchkreuzen, da er die ganze Garnison gefangen nehmen will. Er telegraphiert, daß die Uebergabe Torreons jeden Augenblick zu erwarten stehe. Die Einnahme Torreons wurde mit gewaltigen Opfern erkauft. Man rechnet auf beiden Seiten mit 1000 Toten.



Die Anfertigung aller Garderobenstücke
mit unseren Standard-Schnittmustern gelingt leicht selbst für Damen, die nicht schneidern gelernt haben.

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen
in den Normalgrößen 42, 44 und 46 liefert unsere Expedition an Abonnenten zum billigen Preise von nur 30 Pf. pro Stück.

Modebrief

Die heutigen Modeberichte, die unsere Fachblätter und Tagespresse füllen, widersprechen sich scheinbar vollständig. Die einen sagen: es gibt nichts nennenswertes Neues, der bisherige Kurs geht weiter, und die anderen behaupten, es krempelt sich alles um, wir stehen vor neuen Offenbarungen, deren erste Anfänge uns eben zu Gesicht kommen. Oberflächlich genommen, ist hier ein Widerspruch vorhanden. Steht man der Mode aber mit tieferem Verständnis gegenüber, verändert sich das Bild sofort, und aus dem scheinbaren Widerspruch entsteht die so oft erlebte und immer wieder erneute Veränderung bisheriger Begriffe um das jeweilig geltende Moderecht. Die einen sehen eben die mehr oder weniger stark in die Augen springenden Abweichungen und die anderen sehen sie nicht und begreifen sie demzufolge auch nicht. Und starke Aenderungen sind vorhanden. Das glatte Schneiderkostüm, d. h. Rock und Jacke aus einem Stoff, ist fast ganz verschwunden. Leider, müssen wir sagen. An seine Stelle ist ein Phantasiekostüm getreten, das aus zweierlei Stoff zusammengestellt ist und dessen Jacke von der bisherigen Form stark abweicht. Der ganz glatte Rock ist nur noch in besonders kostbarem Stoff oder bei einem Umhang, bei einer Jacke denkbar, deren Eigenart das Interesse besonders in Anspruch nimmt. Besondere Eigenart in Stoff, in Form und in Schnitt, in Garnitur erst recht, das ists, was immer mehr in den Vordergrund der heutigen Mode tritt und sie uns wirklich sympathisch nahebringen kann. Denn sobald wir unsere Kleidung als das erkennen, was sie uns sein soll, als das äußere Merkmal dessen, was wir sind oder was wir sein wollen, dann erhält sie eine Bedeutung, die jeder Eigenart, wie wir sie eben erwähnt haben, entgegenkommt, sie sogar unumgänglich nötig erscheinen läßt. Und damit wäre der erste Schritt zum höheren Modeverständnis, wie wir es doch nun für die Allgemeinheit anstreben, getan.

Die Zusammenstellung von zweierlei Stoffen bereichert eine Kleidung im Eindruck sehr, ebenso die Musterungen. Ob Karo, ob Streifen, ob Ornamentale oder Blumenmuster einen Stoff auszeichnen, solcher Stoff wird andere Garnituren als entsprechende Knöpfe, nicht beanspruchen, ist deshalb für die Straßenkleidung besonders zu empfehlen. Die feinsten weißen Batiste und Mulle mit den zartesten Hand- und Maschinenstickereien werden in flach- und in hohliegenden Kragen und Chemisetten über der Bluse und unter der Jacke getragen, der Kragen wird dabei hohl über die Jacke gelegt. Der sog. Maria-Stuart- oder Medicikragen, mit feinem Draht gesteift, kleidet zu dem freien Hals ganz vorzüglich. Alle diese Neuheiten, die im Einkauf nicht ganz billig sind, lassen sich sehr leicht selbst herstellen. Sie geben auch Veranlassung, umgearbeiteten Kleidern neuen Effekt zu bringen. Diese Umarbeitung von Kleidern ist der heutigen Moderichtung sehr günstig. Mit einer Zutat von kariertem oder gestreiftem Stoff sind ganz neue Wirkungen zu erzielen und so manches unscheinbare Kleid zu einem äußerst sympathischen, das man gerne trägt, um- und neuzugestalten. V. G.



Nr. 2586. Bluse aus Chiffon, Gaze oder Tüll.

Nr. 2586. **Bluse aus Chiffon, Gaze oder Tüll.** Zuerst wird der Grundschnitt aus billiger Gaze oder Tüll hergestellt und ausprobiert. Dann erst ordnet man den eingefältelten Stoff auf das Schnittmodell wie ersichtlich und setzt schließlich die Stoffrollen auf, ebenso den Stickereikragen, der sich breit über die Schultern legt. Kleine Pompontransen umranden den Schulterteil. Quasten an den beiden Ecken. Auch diese Form ist für sehr schlanke Figuren gedacht. Erforderliches Material: 3 m bei 1 m Breite.

Nr. 2587. **Straßenkostüm.** Ein einfaches aber schickes Kostüm, d. h. Rock und Jacke gehört immer noch zu der bevorzugten Straßenkleidung. Wer Geschmack hat, weiß aus solchem Kostüm außerdem alles Mögliche abzuleiten, wie wir nachher sehen werden. Erst wollen wir die Darstellung so wie sie ist, erklären und nachher unsere Weiterungen anknüpfen. Unser Modebild besteht aus blauem Serge. Der Rock ist ganz glatt und zeigt einen Schrägstreifen mit falschem Knopfschluß, der von einer Seite ausgeht. Wir fänden es hübscher, wenn der Streifen rund herum ginge, genau wie an der Jacke. Die Naht in der vorderen Mitte ist die einzige Naht, wenn der Stoff 1,40 m breit ist. Wenn nicht, muß auch hinten in der Mitte eine Naht gemacht werden. Dazu werden zwei Bahnen von 60—70 cm verwendet. Der übrige Stoff wird zur Jacke verwendet. Die Naht in der vorderen Rockmitte muß umgesteppt sein, ebenso hinten, um Berechtigung zu bekommen.

Die Jacke kann in ihrer Länge aus einem Stück bestehen oder aus dreien, d. h. die Jacke kann über Brust und Rücken und unter dem Gürtel durchschnitten sein, wie es die Abbildung zeigt. Sonst kann die Querlinie über der Brust auch durch eine zentimeterbreite Falte markiert werden. Der vordere Schluß beginnt oben schräg und endet in der Mitte. Drei Knöpfe vermitteln den Schluß.

Zu dieser Jacke kann auch ein Rock aus kariertem oder gestreiftem Stoff getragen werden. Ebenso kann der Gürtel und Umlegekragen aus dem gleichen abweichenden Stoff hergestellt werden. Es wird aber zugleich bemerkt, daß die letztere Art weniger empfehlenswert ist, deshalb, weil dann nicht mit anderen Röcken abgewechselt werden kann.

Der flache Umlegekragen ist aus Sammet hergestellt und mit einer Seidenlitze oder einem Seidenschrägstreifen in gleicher Farbe umrandet. Langer Aermel, eng eingesetzt mit drei Knöpfen geziert. Der einfache Hut, nur mit zwei Flügeln hinten geziert, sitzt wundervoll im lockigen Haar. Kostüm und Hut sind nur für eine schlanke, jugendliche Gestalt gedacht. Erforderliches Material: 3 m bei 1,35 m Breite.



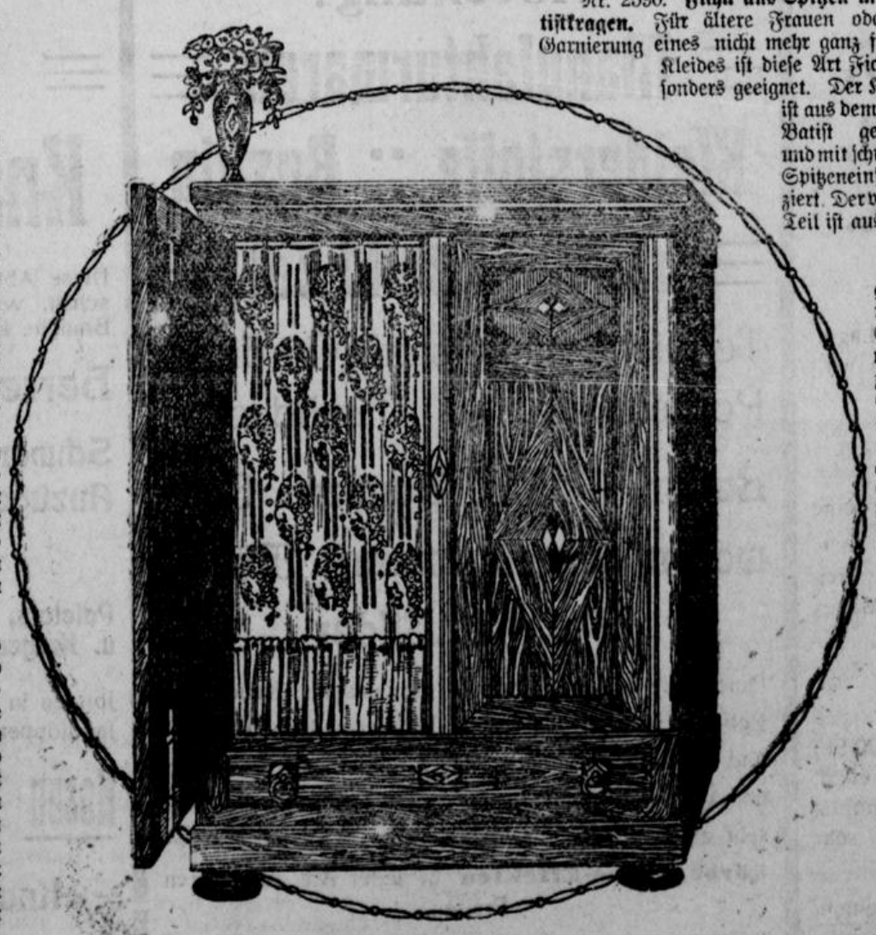
Nr. 2587. Straßenkostüm.

Nachmittagsbeschäftigungen.



Nr. 2588. Kragen mit Jabot.

Nr. 2588. **Kragen mit Jabot** sowohl unter Mantel wie über die Jacke zu tragen, auch über Blusen. Aus Resten von breiten Spitzen oder Spitzenresten und Tüllenden zusammengesetzt, werden das kleinere und das größere Stück, wie ersichtlich, angeordnet und das größere durch die Spitze nach oben genommen, wo sie spiralförmig die Seite schmückt. Der Kragen selbst ist aus Taffet oder Tüll zu fertigen und mit einem Einsatz zu garnieren. Ein Sammetband von 2—2½ cm Breite schlingt sich unterm Hals durch, zeigt zwei Enden, die mit einer runden Nadel gehalten scheinen und dem Ganzen einen gefälligen Eindruck geben.



Nr. 2589. Schrankvorhang mit Richelieustickerei in Biedermeierstil.

Nr. 2589. **Schrankvorhang mit Richelieustickerei in Biedermeierstil.** Unser Bild zeigt einen geöffneten Kleider- oder Wäscheschrank, an dem innen eine Gardine angebracht ist. Die Luft ist heute durch den starken Verkehr, besonders in Städten, so mit Staub angefüllt, daß die Türen allein nicht mehr das Eindringen des Staubes abhalten können. Man bringt deshalb in den Schränken solche Staubschützer an, die entweder aus einem der modernen Leinen-Vorhangstoffen gefertigt werden oder mit Stickereien und sonstigen Handarbeiten geschmückt werden. Sehr gut lassen sich hierzu auch Bettücher verwenden, die stark verwaschen sind und durch die farbigen Stickereien oder sonstigen Handarbeiten noch gut gebrauchsfähig für solche Zwecke werden können.

Der von uns gebrachte Schrankvorhang ist aus weißem Gewebe (Leinen oder Batist) hergestellt und kann dessen Muster auch zum Schmuck eines Fenstervorhanges verwendet werden. Er ist ohne Volant 25 cm lang und 68 cm breit, und der leicht eingereihte mit einem gezogenen Köpfchen aufgesetzte Volant ist 30 cm breit. Beim Vorhang kann die ganze Fläche mit Stickerei verziert werden, wählt man einen Behang als oberen Abschluß, so wird das Muster unten angebracht.

Nr. 2590. **Fichü aus Spitzen mit Batistkragen.** Für ältere Frauen oder zur Garnierung eines nicht mehr ganz frischen Kleides ist diese Art Fichü besonders geeignet. Der Kragen ist aus dem neuen Batist gefertigt und mit schmalem Spitzeneinsatz geziert. Der vordere Teil ist aus Tüll mit schmalen Einsätzen gearbeitet und ringsum mit Spitzen garniert. 8 Knöpfe zieren die Mitte. Ein schmales Samtband, spitz geschnitten oder aus doppeltem Stoff gearbeitet, deckt den Kragenschluß.



Nr. 2590. Fichü aus Spitzen mit Batistkragen.

Mutterberatungsstelle
des kath. Frauenbundes zu Castrop

Beratender Arzt: **Dr. med. Gastreich**, Wittenerstrasse
Die Beratung geschieht in den Sprechstunden und für Mitglieder **unentgeltlich.** Mitgliedskarte vorzeigen.

Bekanntmachung
betr. Schulferien.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 10. Februar ds. Js. ist für Orte mit höheren Schulen für das Schuljahr 1914/15 für alle Schulgattungen folgende Ferienordnung festgesetzt:

Schluß des Unterrichts:		Beginn des Unterrichts:
Ostern:	Freitag, den 3. April,	Mittwoch, den 22. April,
Pfingsten:	„ „ 29 Mai,	Dienstag, den 9. Juni,
Herbst:	Dienstag, d. 4. August,	Donnerstag, d. 10. September,
Weihnachten:		
Dienstag, d. 22. Dezemb 1914.		Freitag, den 8. Januar 1915.

Schluß des Schuljahres: Dienstag, den 30. März 1915.

Castrop, den 25. März 1914.

Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation:
Wynen,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Schulanfang und Schulentlassung.

Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder in die Volksschulen erfolgt am **Mittwoch, den 22. April 1914.**

Der Schule zuzuführen sind alle diejenigen Kinder, welche bis zum 30. September 1914 das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Die Entlassung aus der Schule erfolgt am **Dienstag, den 31. ds. Mts.**

Castrop, den 26. März 1914.

Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation:
Wynen, Bürgermeister.

Seitz & Comp., Castrop.

Bauunternehmung

für

Beton- und Eisenbetonbauten aller Art.

Telefon 437.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Winterhalbjahr 1914/15 — Hochbau — Verpflegungs-Anstalt — Tiefbau — Maschinenbau

Sommersemester: 2. April. Aufnahmeprüfung: 1. April. Wintersemester: 15. Oktober.

Programme durch das Herzogl. Baugewerkschul-Kuratorium und den Direktor Prof. Dr. Lüdicke.

Gut bezahlte Existenz erwirbt m. mit m. Hilfe d. Erlernung des

Chauffeur-Berufs

Lehrgeldgering. Prospekte grat M. Schachtschabel, Halle-S. (Prov. Sachsen).
v. d. K. Regierung c. Fahrlehrer.

Eine gut angesehene
Feuerversicherungs-Gesellschaft

hat ihre Agentur Castrop mit vorhandenem Inkasso neu zu besetzen. Geeignete Bewerber belieben Angebote zu richten unt. J. S. 50 an d. Exp. d. Bl.

Hohen Verdienst

erzielen Reisende und Agenten durch den Vertrieb unserer außerordentlich leicht verkäuflichen Artikel an Private. Für Wiederverkäufer sehr bill. Vorzugspreise, daher guter Nutzen.

Pusch & Krusche, Glogau.

Abtlg. I: Dauerwäsche u. Neuheiten.
„ II: Sect-Emaille-Schmucksachen.

Suche auf sofort ein properes
Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Selbiges muß auch zeitweise in der Wirtsstube bedienen.

Frau August Prüßner,
Castrop, Bochumerstraße 7.

Per sofort eine
Putzfrau od. Mädchen

zum Reinigen meines Lokals — gesucht. —

Ph. Aronheim,
Castrop i. W.

Eine schöne
2-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.

Bismarckstr. 15, Schwerin.

Wohnung

von 3 durchgehenden Zimmern, an eine ruhige Familie zum 1. Mai zu vermieten.

Rauxel, Wilhelmstr. 79

Mehrere abgeschl.
Wohnungen

3 evtl. 6 Zimmer sowie kleines Ladenlokal nebst Wohnung in günstiger Lage zum 1. Juli zu vermieten. Off. unter A. Z. an die Geschäftsstelle.

Großer Verkauf!

Am Dienstag, d. 31. März, 9½ Uhr vormittags, werde ich beim Wirt Köllmann folgende neue Sachen als:

7 Bettstellen, 1 Matratze, 12 Polsterkissen, 2 Ctr. Bettfedern, 6 woll. Decken, 12 Barchent Bettbezüge

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Sachen sind neu und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Castrop, den 27. März 1914.

Georg Meyer,
Auktionator.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 31. März, vormittags 10 Uhr, werde ich in Holthausen bei Hackethal:

1 Rollwagen

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 28. März 1914.

Hermert, Gerichtsvollzieher.

Eine bestrenommierte
Cigarrenfabrik

beabsichtigt am hiesigen Platze eine

Niederlage

resp den

Alleinverkauf

ihrer Cigarrenfabrikate an ein an bester Lage befindliches Geschäft unter günst. Bedingungen **zu vergeben.**

Die Uebernahme einer Niederlage eignet sich auch für Geschäfte anderer Branchen, welche diese möglichst in getrenntem Raum angliedern können. —

Reflektanten m. Kapital, welche geeign. Lokalitäten an bester Lage haben, wollen ihre Adresse unter **B. 8541** an Wilh. Scheller Annoncen-Expedition Bremen — angeben.

Datenbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz
Auskunft über Broschüre kostenfrei

Billiger

wie von auswärts beziehen Sie

Hühner-, Küken- u. Taubenfutter.

Ferner:

Saathafer
Saatwicken
Rotkleesamen
Grassamen
Chilisalpeter
Guano.

Als Spezialität:

Selbstgemahlenes garantiert reines **Gerstenmehl.**

Salz-Niederlage
von

H. Reckefuß

Mühle in Castrop am Schlachthof. Telefon 128.
Auf Wunsch wird franko Haus geliefert.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Halse wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztlich warm empf. Fl. 65 Pfg. In **Castrop:** bei **O. Hennewig;** in **Rauxel:** bei **Th. Holtmann;** in **Habinghorst:** bei **Georg Goomann.**

Bar Geld gibt Personen jeden Standes schnell, ens evtl. ohne Bürgschaft. Ratenrückzahlung gestattet. **Irmler, Berlin, Großbeerenstr. 9.** Kostenlose Auskunftserteilung. Prov. erst bei Auszahlung.

Institut Bolz Einjähr., Fähnr. Priman., Abitur. Ilmenau i. Thür., Prosp. frei.

Plissee-Brennerei

Färberei C. Kunze,

Laden:
Castrop, Münsterstr. 17.
Annahmestelle:
Schwerin, Frohlinderstr 44.

Gartenland

bei Zeche Erin belegen, billig zu verpachten.

Auskunft bei **W. Thomas,** Marktstraße 16.



„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medicinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg M." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. 2c.). In **Castrop:** O. **Hennewig;** in **Habinghorst:** G. **Goosmann;** in **Rauxel:** T. **Holtmann** u. W. Schröder, Drogerien.

Städt. conzess. Pfandleihanstalt
Neuhaus & Co.,
Herne, v. d. Heydstrasse 18.
Coulante Beleihung!

Piano-Flügel
Reparatur-Werkstätte
Franz Reinelt

Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
Kostenanschlag gratis.

An- und Verkauf

sowie

Verpachtung

von

Häusern, Grundstücken u. Höfen

vermittelt

H. Baack, Merklinde.
Fernruf 438
Immob.- u. Hypothekengeschäft.

Bar Geld

in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, handelsgerichtlich eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch

Bernhard Herdt, Bochum,
Hattingerstr. 67, 2. Etg.
Bei Anfragen Porto beifügen.

Technikum
Hochbau, Maschinenbau, Ziegler-Heizerschule, Elektrotechnische Schule. Beginn 3. Trimester. Vorunterricht 5. Okt. Satzungen kostenfrei. Lemgo i. L.

Dortmund

Balkenstr. 36-38
Nicolaistrasse 5
beim Bezirkskommando

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen

Dortmund

vom Markt aus (Balkenstrasse) in 2 Minuten, von der Betenstr. (Stadthaus) in ½ Minute zu erreichen.

Abteilung:
Uhren, Goldwaren, Silber, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenk-Artikel etc. etc.

Taschen-Uhren

in Gold und Silber sind über 1000 Stück am Lager. Für die Güte und den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie gut und billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weck-Uhren sind trotz des Aufschlages der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.) Brochen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorsteckнadeln, Granat- und Korall-Waren in sehr grosser Auswahl etc.

Brillanten, Damen- und Herrenringe mit Brillantsteinen, Brillantbroschen und Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten in Silber, versilberter Bronce- und Nickelwaren. Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacca etc.

Abteilung:
Manufakturwaren
Kleiderstoffe :: Buxkin
Leinen, Gebild etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen
Portierstoffe -:- Tischdecken

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder

Durch die grosse Vorteile die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten** und **Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen. **Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten** in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen weit unter Händlerpreisen.

Fahrräder beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:
Herren und Knaben-Kleidung.

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezial-Geschäft, welches mit jedem grösseren Geschäft der Branche konkurriert u. dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager

Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-Anzüge, Smoking, u. Frack-Anzüge

in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel u. Kragen, Mäntel u. Kragen f. Fuhrl. u. Kutscher

Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, **Lodenjoppen** Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qual.

Hosen Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren

Knaben- und Kinder-Anzüge

in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche, Kravatten Schirme etc.